


# Bauruine Ihme-Zentrum

Baustopp im Ihme-Zentrum: Noch ist völlig offen, wann die Sanierungsarbeiten weitergehen



OB Stephan Weil (SPD) macht sich Sorgen ums Ihme-Zentrum, prüft „mietrechtliche Schritte“ gegen Investor Carlyle

## Klagt Stadt jetzt gegen Investor?

Von JULIA-M. MEISENBURG

Linden – Arbeiter haben die Maschinen eingepackt, die Gerüste sind verwaist...

Die Bauruine Ihme-Zentrum – zurzeit die größte Sorge unseres Oberbürgermeisters Stephan Weil (50, SPD). Er hat den Finanzierungstreit um das geplante 100-Mio-Projekt „Linden-Park“ zur Chef-Sache gemacht, will zwischen Investor Carlyle und der Landesbank Berlin vermitteln, den Umbau retten. Aber wie wahr-

scheinlich ist eine Einigung? Offiziell

wird signalisiert: Die Verhandlungen laufen positiv. Doch nach BILD-Informationen hat der OB schon einen Krisenplan entworfen, denn: Hinter den Kulissen brodelte es gewaltig. Weil lässt derzeit von Juristen prüfen, welche „mietrechtlichen Schritte“ die Stadt gegen den US-Investor (1000 Mitarbeiter, Fondsvermögen 91,5 Milliarden US-Dollar) einleiten könnte. Ob sie bei einem endgültigen Aus für den „Linden-Park“ Schadensersatzforderungen einklagen kann!

Denn: Die Stadt ist einer der großen Mieter im Ihme-Zentrum. Rund 750 Mitarbeiter aus drei Fachbereichen (u.a. Senioren, Gebäudewirt-

schaft) arbeiten dort, auch die Stadtbibliothek soll einziehen.

Ein Insider zu BILD: „Die Stadt prüft gerade, was sie tun kann, wenn der Baustopp länger dauert oder das Projekt komplett stirbt! Welche Möglichkeiten gibt es?“

Der hannoversche Mietrechts-Anwalt Michael Kranz (48): „Wie jeder normale Mieter in einer solchen Situation, kann sich auch die Stadt darauf berufen, bei Anmietung vom Investor getäuscht worden zu sein, da das Gebäude nicht oder zu spät fertig wird! Entweder sie kürzt die Miete – maximal 20 Prozent – oder droht mit dem Auszug.“ Im übrigen könne die

Stadt für den Schaden, den der Investor durch Nichterfüllung der Vereinbarungen anrichtet, vor Gericht Schadensersatz verlangen.

Dazu gehören zum Beispiel Kosten, die jetzt durch den überraschenden Baustopp entstehen. So muss die Verwaltung nach der „Bauordnungsrechtlichen Verfügung“ gewährleisten, dass die ver-

waiste Baustelle gesichert wird – damit weder die rund 2000 Bewohner noch Kunden der städtischen Behörden bzw. des anderen Großmieters „Energy“ Schaden nehmen. Zudem mussten die Zugänge zu den Behörden mit Sand und Holzbohlen gesichert werden – auch diese Kosten will die Stadt von Carlyle erstattet haben.



LINDEN-PARK